

Der Trend zum Make-it-yourself, d.h. zum Do-it-yourself mit elektronischen Werkzeugen, erstreckt sich über das Design und die Fertigung praktischer Gegenstände hinaus zunehmend auch auf das Selber-Machen von Zeichen: *Sign-Maker schreiben auf dem iPad erneut mit der Hand, kritzeln "Sketchnotes" mit verschiedenen Apps und verkörpern alle möglichen Schrift- und Bildzeichen mit dem 3D Drucker und Laser Cutter.*

Doch wie beeinflusst dieser Trend nun auch die Gestaltung und Verwendung der jeweiligen Schrift- und Bildzeichen – von der Personalisierung und Visualisierung einer Email womöglich bis hin zum individuell entworfenen, nicht-industriell gefertigten und selber applizierten Ornament?

Handschrift auf elektronischem Papier

Handschrift gehört bekanntlich zu den bedeutendsten Urformen des Selber-Machens. Doch allgemein verfügbare Tastaturen, so schien es jedenfalls noch bis vor kurzem, könnten ihren Gebrauch fast erübrigen.

Inzwischen allerdings begünstigt der Touchscreen und die Stifteingabe auch eine erneute Rückkehr zum Handwerk des Schreibens und Zeichnens.

Beispiel dafür sind nicht nur Notebook- und Sketchbook-Apps, mit denen sich Schüler und Studenten handschriftliche Notizen machen und Tafelbilder abzeichnen, oder mit denen Protokolle verfasst und Tagebücher illustriert werden. *Die eigentliche "Killer Applikation" besteht in der eigenhändig geschriebenen und selber bekritzelten Email.*

Vorerst allerdings sind wir dazu noch auf Apps wie Upad oder Jotter angewiesen.

Doch seit Yosemite, das neue Apple Betriebssystem, auch mit der Maus gezogene Striche und Kurven in einer iMail ermöglicht, kann man wohl davon ausgehen, dass diese "Markieren" genannte Funktion von Apple oder einem andern Mail-Client demnächst auch auf unsere Tablet PCs übertragen wird.

Und dann können wir mit einem Stift oder Stylus auch in ganz normalen Emails so flüssig mit der Hand schreiben, wie vorerst nur in einer AppMail¹.



AppMail: mit Upad geschrieben, als Email exportiert

Dazu kommen selbst gekritzelte "Illustrationen"

Wer eigenhändig schreibt, der kann mit dem gleichen Stift auch zeichnen. Diese Option gibt es immer als Zugabe. Nur haben wir das Interesse daran im Allgemeinen schon nach der Kindergartenzeit verdrängt oder verloren.

Doch wo eine neue Technik ist, da ist oft auch ein neuer Weg. Und die plausibelsten Wegweiser hierzu verwenden heute den Begriff "kritzeln" oder zu Neudeutsch "doodlen".

Eine ganze Reihe von Autoren versucht nun, das Selber-Zeichnen zunächst einmal von den Ansprüchen professioneller Grafik oder gar von Kunst zu entlasten und so zu reanimieren.

Nehmen wir z.B. Sunni Brown mit *"The Doodle Revolution, unlock the power to think differently"*² und Mike Rohde mit *"The Sketchnote Handbook: The Illustrated Guide to Visual Notetaking"*⁴.

Tatsächlich plädiert Sunni Brown dann aber auch dafür, das eigene Doodlen als eine "elementare Bilderschrift" zu betrachten, bzw. *"as part of a global campaign for visual literacy"*³ und Mike Rhode versteht sein Buch ebenfalls als *"visual manual designed to teach you basic sktechnoting concepts... that incorporate pictures and words equally"*⁵.

Als nächstes könnte man die "Sketchnotes" und "Doodles" dann aber auch – wie bei Piktogrammen üblich – typografisch systematisieren und semantisch differenzieren, präzisieren, erweitern: so zu sagen *vom Doodle zum Doodlegramm*.

Und so stammen die folgenden Beispiele bereits aus einem Piktogrammsystem⁶, das sich in etwa so zum Selber-Kritzeln eignet, wie die Typografie einer Schreibschrift auf das eigenhändigen Schreiben abhebt.

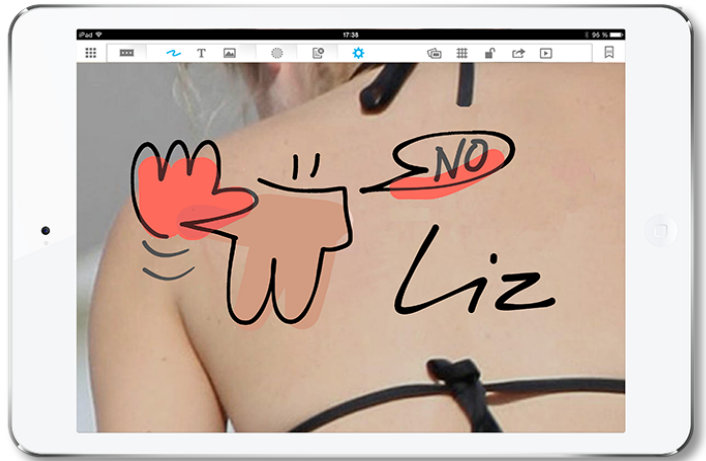
Digitale Tools ermöglichen es zudem, krakelige Striche in einstellbaren Stufen mehr oder weniger auszubügeln.



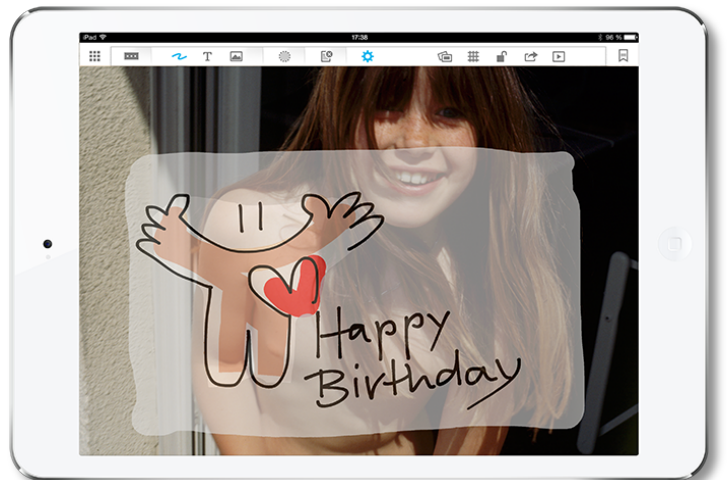
Doodlegramme – Piktogramme zum selber Kritzeln in der Email

Nun muss natürlich nicht jeder alle Optionen nutzen, die uns mit dem Touchscreen und der Stift-eingabe quasi in den Schoß fallen.

Doch Gelegenheit macht nicht nur Diebe und Beispiele können anregen – vielleicht auch zum Selber-Kritzeln?



Mit Upad geschrieben, bekritzelt und als Email exportiert.



Fortsetzung folgt in 3D

Im Prinzip können wir heute alles, was wir auf dem iPad mit einer Tastatur oder eigenhändig schreiben und zeichnen auch mit digitalen Werkzeugen in 3D drucken, fräsen, lasern, stanzen, gravieren, sticken etc..

Das beginnt bereits mit einem selber geschriebenen Türschild, das inzwischen auch am eigenen Schreibtisch mit vertretbarem Aufwand und in annehmbarer Qualität dreidimensional zu drucken ist.



Eigenhändig geschriebenes Türschild im 3D Druck

Für den Laser Cutter eignen sich allerdings nur spezielle Schriften und Piktogrammsysteme. Hierzu gilt es daher, sog. Schablonen- oder "Stencil"-Schriften zu optimieren und Piktogrammsysteme wie das folgende⁷ zu modifizieren (u.a. mit extra breiten Stegen).

In der Praxis kann man solche Schilder dann aber bereits komplett in einen Font einbauen und bei Bedarf unmittelbar in die Steuerung des Laser Cutters eingeben. Ein sehr einfaches und preiswertes Verfahren.



Laser Cut, Plexiglas



Schilder-Font, LaserSign.ttf

Gegenüber dem Laser Cut gibt es im 3D Druck wesentlich weniger herstellungstechnische Einschränkungen. Hier sind also auch ganz normale Schriften, wie Arial Rounded zu verwenden und selbst ein für den Laser Cut entwickeltes Piktogrammsystem funktioniert in der Regel auch im 3D Druck.



Schilder im ein- und zweifarbigen 3D Druck



3D Emoticons

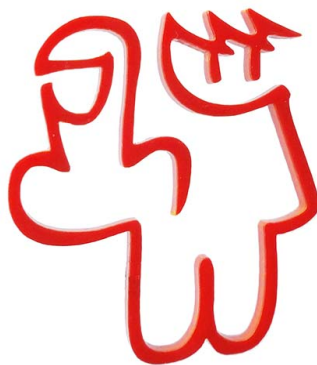
Einen fast nahtlosen Übergang von der praktischen Ausschilderung mit Piktogrammen zur rein kommunikativen Verkörperung von Icons bilden z.B. Emoticons, die mit dem Laserstrahl in Postkarten aus dünnem Holz geschnitten werden. So etwas findet man heute in jedem einschlägigen Laden.

Wer nun aber ohnehin schon einen Laserbot neben dem Schreibtisch stehen hat, der kann sich solche Postkarten und Ähnliches ja auch selber "machen", entweder mit eigenhändig gezeichneten "Emoticons", oder, wie im folgenden Beispiel, mit einer typografischen Vorlage.



Postkarte, Laser Cut, dünnes Plexiglas (Holz, Pappe)

Schrift- und Bildzeichen, die nicht aus einer Platte heraus geschnitten, sondern in einem Stück gefertigt werden, sind dann aber auch ganz anders zu gestalten, das heißt vor allem mit zusammenhängenden Einzelteilen.

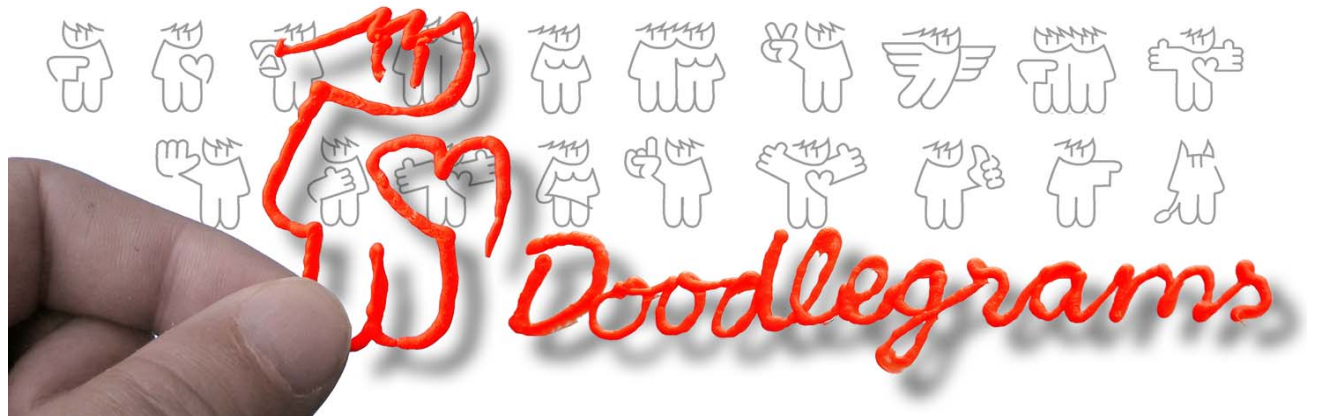


3D Emoticon, Laser Cut, Plexiglas

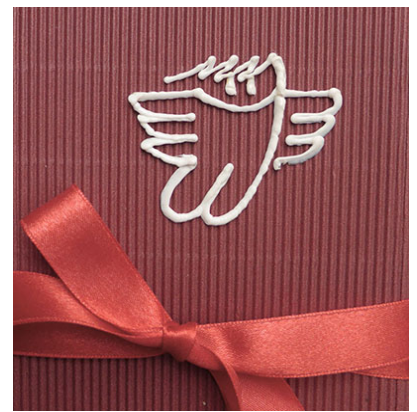
In dieser linearen Typografie etwa eignen sich die Figuren sowohl für den Laser Cut, als auch für eine Art von 3D Druck, den wir in erster Näherung sogar schon mit einem "3D Doodler" simulieren können. (Bei diesem Gerät handelt es sich im Grunde um einen 3D Druckkopf, den man wie einen Schreib- oder Zeichenstift in die Hand nimmt.)

Und wer mit diesem 3D Doodler "Emoticons" kritzeln möchte, der findet auf der Website des Herstellers auch schon einige der folgenden Vorlagen ("Stencils") zum herunter laden.

www.the3doodler.com/project/emoticons/



"3D Emoticons" mit einem 3D Doodler "gekritzelt"



Ein richtiger 3D Drucker eröffnet natürlich noch viel weiter gehende Möglichkeiten. Und dabei eignen sich gerade Schrift- und Bildzeichen auch schon für relativ kleine Desktop-Geräte.



"Emoticon" im 3D Druck

Ausblick

Wenn wir uns am Ende auch noch "kalligrafische" Schriftzüge und "künstlerische" Bildzeichen, im digitalen Text wie im 3D Druck und Laser Cut vorstellen, dann wirken "Doodlegramme" und "3D-Emoticons" schon fast wie anfängliche Synonyme für ein "neues Ornament".

Ornament?

Zumindest bündelt sich hier alles in der Frage: Könnte es nicht sein, dass ein neues, zunächst die Schrift individualisierendes und illustrierendes und dann auch in unsere Umwelt eingeschriebenes und eingezeichnetes Ornament gewissermaßen von unten, d.h. aus einer neuen Kultur des *digitalen* Selber-Machens heraus erwächst?

Und warum nicht auch mit semiprofessionell und professionell gestalteten Vorlagen und Herstellungsprogrammen aus dem Netz?



Icon für "Ornament", Laser Cut, Sperrholz

Anmerkungen

1 Jochen Gros, www.fontblog.de/tod-der-handschrift-von-wegen/

Jochen Gros, AppMail Emoticons, Apple iBook 2013

Jochen Gros, The digital Rise of Handwriting and Illustration, Apple iBook 2013

2 Sunny Brown, The Doodle Revolution, unlock the power to think differently, New York 2014

4 Ebd. S. xi

3 Mike Rhode, The Sketchnote Handbook- The illustrated guide to visual note taking, Peachpit Press 2013

5 Ebd. S. XIV.

6 Piktogramme zum selber Kritzeln finden sich unter www.icon-language.com und vor allem in: Jochen Gros, Pictoperanto – Piktograms, Icons, Pictorial Fonts, Deutsch/Englisch Norderstedt 2011

7 Umfassend dargestellt wurde das für den Laser Cut geeignete "Piktogramm-Vokabular" bereits in: Jochen Gros, Icon-Typing, Norderstedt 2006

www.jochen-gros.de